

Preis 5 Pfennig



Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 21

20. Juni 1958

Jahrgang 10

Wo müssen wir anpacken?

Neue Wege der massenpolitischen Arbeit in der APO IV

Da der V. Parteitag Beschlüsse fassen wird, die entscheidenden Einfluss nicht nur für die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik, sondern für ganz Deutschland haben werden, interessiert der V. Parteitag nicht nur uns in der Republik, sondern alle Menschen in ganz Deutschland. Es hat sich doch schon wiederholt erwiesen, daß die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik das Beispiel für das Handeln der Arbeiterklasse in Westdeutschland auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet gibt. Weil wir das wissen, ist es unser Bestreben, unseren Staat allseitig zu stärken und zu festigen. Das ist auch das Ziel des Kampfplanes unserer Betriebsparteiorganisation, aus dem sich die Maßnahmepläne der Abteilungsparteiorganisationen ergeben.

Unser Bestreben geht dahin, daß die Losung „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ jedem Kollegen als Richtschnur dient. Darum werden wir nicht mit leeren Händen zum V. Parteitag gehen, sondern unseren Beitrag leisten, wie es sich für verantwortungsbewußte Menschen unserer Republik gehört.

Bekanntlich propagiert unsere Partei nicht nur ihre Ansichten und Ziele, sondern verwirklicht sie auch durch Massenkampf und durch einheitliche Aktionen des werktätigen Volkes. So können wir heute feststellen, daß die Vorbereitung des V. Parteitages bereits weit über den Rahmen der Parteimitglieder hinaus zu einer wichtigen Sache der Arbeiterklasse und aller Werktätigen geworden ist.

Die Deutsche Demokratische Republik ist der erste volksdemokratische Staat in der Geschichte Deutschlands, der erste deutsche Staat, der erfolgreich am Aufbau des Sozialismus arbeitet. Wir wissen, daß wir dieses große geschichtliche Werk durch eigene Anstrengungen und gestützt auf die Kraft des sozialistischen Lagers siegreich vollenden werden.

Je größer aber unsere Erfolge sind, um so wütender wird die Hetze unserer Gegner gegen unsere Partei, um die bewußte und aktive Teilnahme neuer Massen des werktätigen Volkes am sozialistischen Aufbau zu erschweren. So betrachtet haben der Kampfplan der Betriebsparteiorganisation und die Pläne der Abteilungsparteiorganisationen nicht nur eine große ökonomische, sondern

vielmehr eine entscheidende massenpolitische Bedeutung.

Durch die Mobilisierung aller Kollegen zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben erzielen wir auch gleichzeitig eine massenpolitische Wirkung, denn in jeder Diskussion, in jeder persönlichen Aussprache, bei jeder Zusammenkunft, wird doch nicht nur der ökonomische Effekt diskutiert, sondern auch sehr deutlich klargestellt, warum und wofür wir das tun. Es ist ja schließlich unser Ziel, unsere Kolleginnen und Kollegen dahin zu bringen, daß sie bewußt eine gute Tat vollbringen und nicht nur, weil es der Abteilungsleiter will oder weil die Lohnlücke dadurch dicker wird.

Es gab noch nie so viele und intensive Diskussionen über die Planerfüllung im Rundfunkröhrenaufbau wie das jetzt nach der Einführung der Mama-Methode der Fall ist. Und das ist gut so.

Der Wettbewerb bewegt sich jetzt auf einer höheren Stufe. In immer stärkerem Maße wird der Wettbewerb um die tägliche Planerfüllung bei Planaufschlüsselung auf die Brigade geführt. Die rege Diskussion und das Mitgehen der Kolleginnen und Kollegen beweisen uns, daß das der richtige Weg ist.

Neu in der Entwicklung ist in unserem Werk weiterhin, daß sich erstmalig Aussprachen über die durchzuführenden Maßnahmen zwischen den einzelnen Abteilungsparteiorganisationen durchzusetzen beginnen. So sprechen wir Genossen der APO IV mit den Genossen der Vorfertigung, der Materialversorgung des Werkzeugbaus usw. über unsere

Sorgen bei der Planerfüllung, zu deren Beseitigung sie beitragen können. Dieser neue Stil beseitigt viel bürokratischen Ballast, und das Entscheidende dabei ist, daß wir wesentlich schneller zum Ziel kommen.

Durch dieses enge Zusammenwirken wird uns die Gewähr gegeben, daß der Inhalt des Kampfplanes Allgemeingut aller Kollegen wird, und das wiederum ist die erste Voraussetzung für seine Erfüllung.

Es ist müßig, hier auf Einzelheiten des Kampfplanes einzugehen. Hauptkettenglied ist und bleibt die Heranziehung aller Kolleginnen und Kollegen zur bewußten und aktiven Mitarbeit an der Erfüllung der gesteckten Ziele.

Wenn erreicht wird, daß vom Wirtschaftsfunktionär bis zur Kollegin im Bereitstellungsamt jeder bewußt im Sinne unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates arbeitet, sind uns alle Voraussetzungen gegeben. Das wird sich dann auf die Arbeitsmoral, auf die Disziplin, auf die Senkung des Mehrverbrauchs, auf die Senkung des Ausschusses und überhaupt auf alle Faktoren, die die Planerfüllung beeinflussen, sehr günstig auswirken.

Weil wir in dieser Hinsicht schon ein schönes Stück vorwärtsgekommen sind — beileibe noch nicht ausreichend — gehen wir mit der Zuversicht dem V. Parteitag entgegen, daß wir mit unserer ökonomischen und massenpolitischen Arbeit dazu beitragen werden, unsere Deutsche Demokratische Republik weiter zu stärken und zu festigen und daß wir bei der Verbesserung des Lebensstandards unserer Bevölkerung tatkräftig mithelfen werden.

Werner Griebner
Sekretär der APO IV



Verwaltung hilft Produktion

Groß sind die Verpflichtungen, die die Werktätigen unserer Republik zu Ehren des V. Parteitages eingegangen sind. Groß sind auch die Anstrengungen zur Erfüllung derselben.

So bemühen sich auch in unserem Werk die einzelnen Abteilungen, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden. Wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, gelingt es ihnen jedoch nicht immer.

In einer öffentlichen Parteiversammlung der Abteilung Arbeit wurde deshalb in der Diskussion über den Kampfplan beschlossen, den Kollegen in der Produktion zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu helfen. Dieser Entschluß wurde sofort in die Tat umgesetzt. Geschlossen gingen wir am Montag in verschiedene Abteilungen der Vorfertigung, wie z. B. Gitterwicklei, Stanze, Katode und Wendelfertigung. Gewiß, es war für alle ungewohnt und an die Norm kamen wir nicht heran, aber das war auch nicht zu erwarten. Tatsache ist jedoch, daß wir den Kollegen auf jeden Fall etwas weitergeholfen haben.

Wir rufen alle Kollegen der Verwaltung auf, unserem Beispiel zu folgen, damit der Planrückstand aufgeholt wird.

Herta Makowiak

Als wir erfuhren, daß die Kollegen der Abteilung Lohn und soziale Fragen beschlossen hatten, am Montag, dem 16. Juni, einen Tag in der Pro-

duktion zu arbeiten, griffen wir den Gedanken sofort auf und stellten uns zum selben Tag in gleicher Weise zur Verfügung.

Am Montag, 5.50 Uhr früh, fanden wir uns in der Abteilung Arbeit ein und konnten pünktlich um 6.00 Uhr in den zugewiesenen Abteilungen der Vorfertigung unseren Sondereinsatz beginnen.

Ab 14.00 Uhr setzten wir dann bis zum gewohnten Dienstschiuß unsere Verwaltungsarbeit fort. Es sei nun kurz gesagt, daß es wieder einmal Spaß gemacht hat, direkt produktiv zu arbeiten, wenn auch die Vorbereitung von seiten der betreffenden Abteilungen noch sorgfältiger werden müssen, da aus „Arbeitsmangel“ beispielsweise in der Preßfellerfertigung zeitweise zwei Automaten statt wie gewöhnlich von einem Kollegen nunmehr von zweien bedient wurden. Doch das sind Schwächen, die durch den plötzlichen Einsatz bedingt waren.

Wir jedenfalls sind erfreut, daß wir auf diese Weise einen direkten Beitrag zur Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes und damit auch zu den Verpflichtungen zum V. Parteitag geleistet haben.

Wir rufen die anderen Verwaltungsabteilungen, Buchhaltung, Absatz, Einkauf usw. auf, unserem Beispiel zu folgen, wobei auch wir in absehbarer Zeit unseren Einsatz wiederholen wollen.

Fritz Habermann,
Technische Betriebsschule

Zu Ehren des V. Parteitages - zum Nutzen aller!

Stand der Verpflichtungserfüllung vom 14. Juni 1958

Der weitere Aufbau des Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik stellt größere und höhere Anforderungen an uns alle, auf politischem und auf ökonomischem Gebiet. Die vor uns stehenden Aufgaben erfordern von jedem einzelnen die ganze Kraft, denn nur in gemeinsamer angestrengter Arbeit wird es uns gelingen, die Ziele, die uns der Kampfplan unserer Betriebsparteiorganisation gestellt hat, zu erfüllen.

Von größter Bedeutung für den siegreichen Aufbau des Sozialismus und die weitere Stärkung und Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht wird der V. Parteitag der SED sein. Aus diesem Grunde gaben unsere Kolleginnen und Kollegen zu Ehren des V. Parteitages zahlreiche Produktionsverpflichtungen ab. Diese Verpflichtungen wurden in unserer Betriebszeitung veröffentlicht, und wir wollen nun heute allen Kolleginnen und Kollegen vom Stand der Erfüllung berichten.

Bereich Senderöhre

Die Kollegen des Bereiches verpflichteten sich, 2000 MK-Röhren über den Plan herzustellen. Das bedeutet eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 15 Prozent. Mehrproduktion Soll: 139 220,— DM Ist: 161 673,60 DM. Erfüllungsstand: 116,1 Prozent

Bereich Spezialröhre

Diese Kollegen verpflichteten sich, zehn Tage Planvorsprung zu erarbeiten, was eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 4,5 Prozent bedeutet. Mehrproduktion Soll: 192 235,— DM, Ist: 110 055,15 DM. Erfüllungsstand: 57,3 Prozent. Ökonomischer Nutzen Soll: 66 134,47 DM, Ist: 43 542,16 DM. Erfüllungsstand: 65,8 Prozent.

Des weiteren verpflichteten sich die Kollegen, die Röhrenausfälle, entstanden durch die Fehler Nr. 01 und Nr. 03, wesentlich zu senken und dadurch Röhren einzusparen. Ökonomischer Nutzen Soll: 5841,— DM, Ist: 3900,— DM. Erfüllungsstand 66,8 Prozent.

Halbleiterfertigung

Die Kollegen verpflichteten sich, bis zum 31. Juni 1958 einen Planvorsprung von 20 Tagen zu erarbeiten. Das entspricht einer Mehrleistung über den Plan von 26 660 Dioden. Mehrproduktion Soll: 73 260,— DM, Ist: 16 767,30 DM. Erfüllungsstand: 22,9 Prozent.

Bereich Bildröhre

Die Kollegen verpflichteten sich, einen Planvorsprung von 6 Tagen zu erarbeiten. Das ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 4 Prozent über das Planziel. Mehrproduktion Soll: 366 696,— DM, Ist: 235 217,52 DM. Erfüllungsstand: 64,1 Prozent. Ökonomischer Nutzen Soll: 173 978,— DM, Ist: 114 129,92 DM. Erfüllungsstand: 65,6 Prozent.

Bereich Rundfunkröhre

Das Leitungskollektiv des Rundfunkröhren-Aufbaus verpflichtete sich, bis zum V. Parteitag 10 Doppelbänder einzurichten, deren Leitung jeweils ein Brigadier übernimmt.

Diese Verpflichtung wurde im Monat Mai realisiert und bringt monatlich eine Einsparung von 3000,— DM. Ökonomischer Nutzen Soll: 7000,— DM, Ist: 2400,— DM. Erfüllungsstand: 34,3 Prozent.

Gitterwicklei

Die Einrichter der Meisterbereiche Webers und Dyas verpflichteten sich, den Ausschub bei den von ihnen bearbeiteten Gittern so zu senken, daß er unter der in der Mehrverbrauchsnorm vorgesehenen Menge bleibt. Der Ausschub von 24 Prozent wurde auf 14,9 Prozent gesenkt. Ökonomischer Nutzen Soll: 7000,— DM, Ist: 7000,— DM. Erfüllungsstand: 100 Prozent.

Maschinen- und Ofenbau

Die Kollegen des Maschinen- und Ofenbaus verpflichteten sich, verschiedene Werkaustrüstungen vorfristig zu liefern. Dadurch entsteht eine Einsparung von 525 Lohnstunden. Ökonomischer Nutzen Soll: 2230,— DM, Ist: 1102,— DM. Erfüllungsstand: 49,4 Prozent.

Hauptmechanik

Die Kollegen des Wasserstoffraumes verpflichteten sich, den Wasserstoffraum selbst zu renovieren und dadurch die für den Maler entstehenden Kosten einzusparen. Ökonomischer Nutzen Soll: 600,— DM, Ist: 600,— DM. Erfüllungsstand: 100 Prozent.

Für das gesamte Werk I gesehen, ergibt sich aus der Erfüllung bzw. Fortsetzung Seite 2

Die Toten mahnen!

Am 21. Juni 1958 gedenkt die Berliner Bevölkerung der Opfer der vor 25 Jahren von SA-Horden in der Köpenicker Blutwoche bestialisch gefolterten, erschlagenen und gemordeten Köpenicker Bürger. Über 500 aufrechte Patrioten — Kommunisten, Sozialdemokraten, Parteiloze —, darunter Frauen und Jugendliche, gerieten in die Fänge der faschistischen Henker.

91 Menschen starben an den grausamen Mißhandlungen der braunen Mordbestien.

21 der Opfer wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und in Säcke genäht aus der Dahme und Spree geborgen oder im Schmückwitzer Wald gefunden, unter ihnen der Kommunist Karl Pokern, der Sozialdemokrat Johannes Stelling, der parteilose Arzt Georg Eppenstein.

So wie in Köpenick wütete der Faschismus in ganz Deutschland. Das war der Anfang des großen Völkermordens — des zweiten Weltkrieges — mit seinen Millionen unschuldigen Opfern.

Kolleginnen und Kollegen!

Beweist Eure Bereitschaft, für den Frieden einzutreten!

Heraus zur Massenkundgebung am 21. Juni

Wir versammeln uns um 11.00 Uhr vor unserem Werk.

Für den Sieg des Sozialismus! — Schlagt die Bonner Atomkrieger!

Gründliche Plandiskussion sichert erfolgreiche Planerfüllung

Wie man im Werk II die Gesetze in die Tat umsetzt

I. Stand der Planerfüllung 1958 und die sich daraus ergebenden Aufgaben

Das Gesetz über die Vervollkommung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates fordert unter anderem als Grundsatz eine stärkere Einbeziehung der Werktätigen in die Lenkung und Leitung des Staates. Die alljährlich in den volkseigenen Betrieben durchgeführte Plandiskussion ist eine Form zur Verwirklichung dieses Prinzips. Die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre informieren die Kollegen des Betriebes in Produktionsberatungen und Arbeitsbesprechungen über den Planvorschlag des Lenkungs-kollektivs und erläutern gleichzeitig die Maßnahmen, die der Sicherung dieser Planziele dienen. Die Kollegen können daraus ihre kommenden Aufgaben erkennen und durch Verpflichtungen, Vorschläge sowie Hinweise zur Verbesserung der betrieblichen Pläne beitragen. Gleichzeitig sollen vorhandene Unklarheiten über ökonomische und politische Zusammenhänge geklärt werden. Ausgangspunkt der Plandiskussion muß der erreichte Stand der Planerfüllung sein. Folgende Ergebnisse wurden bisher erzielt:

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Mai 1958 wurde die staatliche Aufgabe im Teil Produktion zu Planpreisen mit 97,9 Prozent erfüllt. Damit wurde der Rückstand aus dem I. Quartal fast aufgeholt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden für über 600 TDM mehr elektrische Meß- und Prüfgeräte produziert. Die von uns allen übernommene Verpflichtung, zu Ehren des V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, den Produktionsplan des I. Halbjahres 1958 wertmäßig mit 103 Prozent zu erfüllen, wurde anlässlich der letzten Maßnahmen unserer Regierung zur Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung (Aufhebung der Reste der Lebensmittelrationierung usw.) um ein weiteres Prozent auf 104 Prozent erhöht.

Zur Erreichung dieses Zieles muß der Produktionsplan des Monats Juni mit 132,3 Prozent erfüllt werden. Diese Aufgabe ist lösbar, wenn die gesteigerte Aktivität des Betriebskollektivs anhält. Als Beweis hierzu die bisherige prozentuale Erfüllung des Warenproduktionsplanes:

Jan. Febr. März April Mai Juni-Ziel
im Monat 75,7 82,6 86,8 110,6 121,9 (132,3)
seit Jahresbeginn 75,7 79,1 82,3 90,2 97,9 (104,0)

In der Produktion ergibt sich weiterhin die Aufgabe, die sortimentsmäßige Erfüllung in den Vordergrund zu

stellen, um die Auslieferung der Geräte nach Vertrags-terminden garantieren zu können. Eine entscheidende Kennziffer für die Beurteilung eines Betriebes ist die der Arbeitsproduktivität (Pro-Kopf-Leistung). Auf diesem Gebiet sind noch erhebliche Anstrengungen zu machen. Hierzu einige Zahlen:

Pro-Kopf-Leistung seit Jahresbeginn (Zeitraum 1. Januar bis 31. Mai)					
Ist 1957	Soll 1958	Ist 1958	Ist zu Soll 1958	Ist zu Soll 1958 in Proz.	
5075 DM	6567 DM	5969 DM		90,9	
100 %	129,4 %	117,6 %			

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist zwar eine Verbesserung zu verzeichnen, aber gegenüber dem Plan ist ein erheblicher Rückstand vorhanden.

In diesem Zusammenhang muß auch auf die Ausnutzung der Arbeitszeit eingegangen werden. Diese war im I. Quartal 1958 gegenüber dem Betriebsplan (Arbeitszeitbilanz) außerordentlich ungenügend und wurde deshalb mit in die Bewertung des sozialistischen Wettbewerbes für das II. Quartal einbezogen. Es erscheint daher zweckmäßig, diesen Punkt auch im III. und IV. Quartal beizubehalten. Die geplante Normalarbeitszeit (Kalendertage abzüglich Sonn- und Feiertage, sowie der geplanten Fehlzeiten, wie Tarifurlaub, Berufsschulbesuche usw.) betrug im I. Quartal 1958 499,3 Stunden je Produktionsarbeiter. Erfüllt wurde diese Zielsetzung mit 95,2 Prozent, d. h. mit 475,6 Stunden je Produktionsarbeiter. Dieses Ergebnis kommt vor allen Dingen dadurch zustande, daß ein bedeutend höherer Krankenstand als geplant vorhanden war. Damit wird ein Problem berührt, welches zu beeinflussen ist, wenn u. a. die Kontrolle durch die Sozialbevollmächtigten organisiert vorgenommen werden würde.

In den Monaten April und Mai wurde die geplante Normalarbeitszeit mit 103,1 Prozent und 96,4 Prozent erfüllt. Die gute Erfüllung im Monat April beruht aber darauf, daß die geplante Urlaubsquote nicht voll in Anspruch genommen wurde, d. h. in den darauffolgenden Monaten fällt diese Fehlzeit zusätzlich an. An Hand dieser Zahlen wird mit am deutlichsten sichtbar, wie jeder einzelne Kollege auf die Planerfüllung Einfluß nehmen kann.

Ähnlich wie auf dem Gebiete der Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Situation auf dem Sektor der Finanzen. Es ergibt sich daraus die Aufgabe, die im TOM-Plan enthaltenen Maßnahmen zur Arbeitsproduktivitätssteigerung und Selbstkostensenkung schnellstens zu realisieren.

7. Ausnutzung des Arbeitstages.
8. Ausarbeitung von Materialverbrauchsnormen.
9. Einsparung von Material- und Lohnkosten auf der Grundlage einer verbesserten Technologie.
10. Kleinmechanisierung, Vorrichtungsbau.
11. Einschränkung des Werkzeugverbrauchs.
12. Pausenlose Schichtübergabe.
13. Maßnahmen zur Qualifizierung an den Arbeitsplätzen.
14. Verbesserung der Arbeits- und Betriebsorganisation.
15. Senkung der Ausschuß- und Nacharbeitungskosten.

Darüber hinaus ist besonderes Augenmerk auf die Verbesserung des sozialistischen Wettbewerbes zu richten. Auf Grund der unterschiedlichen Bedingungen und Verhältnisse in den

einzelnen Abteilungen sind von den Wirtschaftsfunktionären aus den vorgenannten Hinweisen die für ihren Bereich zutreffenden Schwerpunkte herauszuarbeiten und in den Mittelpunkt der Plandiskussion zu stellen.

Das Ergebnis der Plandiskussion in den einzelnen Abteilungen muß protokollarisch festgehalten und eine Abschrift der Abteilung Planung zur Auswertung übermittelt werden.

Wird in dieser geschilderten Form die Plandiskussion unter Mithilfe aller Kollegen vorbereitet und durchgeführt, so wird die erfolgreiche Erfüllung der staatlichen Aufgaben des Betriebes nicht ausbleiben und das Betriebskollektiv seinen Anteil am Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik in Ehren erfüllen.

Erwin Bremse, Planung Werk II

„Neues Deutschland“ lädt ein

Nur noch neun Tage sind es bis zum großen Volksfest vor dem V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zu dem jeder Angehörige unseres Betriebes herzlich eingeladen ist.

Es treten auf:

Die Berliner Bühnen / Ensembles aus der Sowjetunion und der Tschechoslowakei / Das Erich-Weinert-Ensemble der Nationalen Volksarmee / Das Republik-Ensemble der Deutschen Volkspolizei und viele andere Volkskunstgruppen / Musikkorps der Nationalen Volksarmee und der Deutschen Volkspolizei / Kabarett und namhafte Artisten.

Du kannst teilnehmen

An einer Film Premiere / An Modeschauen / Am Staffellauf des „ND“ / An Radrennen und vielen anderen sportlichen Veranstaltungen / An der öffentlichen Sprechstunde aller Abteilungen der „ND“-Redaktion.

Es stellen sich euch vor:

Künstler, Schriftsteller und Autoren des „ND“.

Du kannst gewinnen:

In der großen Tombola als Hauptgewinn einen „Wartburg“, viele andere Sach- und 9000 Geldgewinne.

Deine Kinder werden erwartet:

Vom Theater der Freundschaft / Von zahlreichen Puppentheatern / Vom Kinderzoo des Berliner Tierparks / Von drei großen Kinderfesten.

Das „ND“-Pressefest wird ein großes Fest der Kultur, des Sports, des Tanzes, der Freude und des Humors sein.

Festplaketten zum Preis von 1,- DM, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigen und gleichzeitig als Los für die Tombola gelten, erhältst du bei jedem Funktionär unseres Betriebes. Sichere dir rechtzeitig ein Tombola-Los.

Treffpunkt aller Berliner am 29. Juni: „ND“-Pressefest in der Stalinallee.

II. Planvorschlag des Lenkungs-kollektivs des Werkes II für die Jahre 1959 und 1960

In der letzten Dekade des Monats Mai wurde im erweiterten Lenkungs-kollektiv des Werkes II unter Hinzuziehung der Abteilungsleiter und Meister des Produktionsbereiches, der von der Abteilung Planung in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen überarbeitete Perspektivplan 1959 (Teil Produktion), sowie der erstmalig ausgearbeitete Perspektiv-plan 1960 diskutiert und im Prinzip angenommen. Bei der Planbearbeitung kam es darauf an, eine dem Bedarf entsprechende Steigerung der Produktion unter Berücksichtigung der Möglichkeit der Materialversorgung, der vorhandenen bzw. notwendigen Kapazität und der Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion zugrunde zu legen und alle diese Faktoren miteinander abzustimmen. Danach soll der Produktionsumfang an elektrischen Meß- und Prüfeinrichtungen (ohne Fertigungsmuster und Nullserien) im Jahre 1959 und 1960 gegenüber dem Produktionsplan 1958 um etwa 22 Prozent und etwa 30 Prozent steigen. Das bedeutet, daß bei vielen Gerätetypen eine beträchtliche Erhöhung der Stückzahlen geplant wurde.

Setzt man den geplanten Warenproduktionswert der einzelnen Erzeugnisgruppen des Jahres 1958 = 100, so ergibt sich bei einer Auswahl von repräsentativen Geräten folgende Entwicklung:

Erzeugnis- bzw. Gerätegruppe	1958	1959	1960
Empfindlichkeits-meißender	100	132	150
Prüfgeneratoren	100	100	125

Universalröhren-voltmeter	100	156	195
Tiefpässe	100	120	140
Terzfilter	100	167	278
Feldstärkemesser	100	152	162
Lautstärkemesser	100	167	167

Hinter diesen Zahlen verbergen sich einige Probleme, die nicht so ohne weiteres ersichtlich sind.

Unser Betrieb muß im Jahre 1959 und 1960 große Anstrengungen machen, um den gestiegenen Exportbedarf zu decken. Dieser gab uns erst die Möglichkeit, die Stückzahlen einzelner Geräte beträchtlich zu erhöhen. Auf der anderen Seite erhöht sich die Verpflichtung, Geräte nach dem letzten Stand der Technik und in hervorragender Qualität zu liefern, um weiter ständig den Exportanteil steigern zu können. Daraus lassen sich eine Reihe von Aufgaben für unsere Geräteentwicklung ableiten, die die Voraussetzungen schaffen muß, daß eine bestimmte Anzahl von neuen Geräten reibungslos und termingemäß in die Produktion übergeleitet werden, wie z. B. im nächsten Jahre der Prüfgenerator PG 2. Außerdem sind für eine Reihe von Geräten zweite Baustufen zu entwickeln, wo hinsichtlich der Überleitung in die Produktion die gleichen Forderungen bestehen wie bei den neuen Gerätetypen. Die Qualität der Geräte hängt nicht nur von den Kollegen der Geräteentwicklung ab, sondern auch von den Kollegen der Produktion, die durch gute Facharbeit die beste Ausführung gewährleisten müssen. Der Kampf um die Auszeichnung unserer Geräte mit dem Gerätezeichen „S“ muß laufend

geführt werden. Aus der Tabelle über die Entwicklung der Produktion einiger repräsentativer Gerätegruppen in den Jahren 1959 und 1960 ist ersichtlich, daß jetzt schon Vorbereitungen getroffen werden müssen, um einen reibungslosen Anlauf der Betriebspläne zu ermöglichen, d. h. die rechtzeitige Projektierung der erforderlichen Maschinen und Aus-rüstungen, sowie Prüfeinrichtungen zu sichern.

Die wichtigste Aufgabe besteht darin, ständig an der Senkung des Aufwandes an vergebendlicher und lebendiger Arbeit zu arbeiten. Dieser Zielsetzung muß entsprochen werden durch die Festlegung und Realisierung konkreter Maßnahmen im TOM-Plan sowie der sinnvollen Anschaffung von Maschinen, Werkzeugen usw. Dieser Aufgabenkomplex ist insofern von ausschlaggebender Bedeutung, weil seine Lösung uns die für die nächsten Jahre notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität und Selbstkostensenkung ermöglicht. Die Entwicklung des Arbeitskräftebestandes, insbesondere der Produktionsarbeiter, ist im Zusammenhang mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sehen. Unser Ziel muß hierbei sein, die geplante Produktionssteigerung der kommenden Jahre bis 1960 mit einem geringen Anwachsen unserer Beschäftigtenanzahl zu bewältigen. Die Möglichkeit hierzu besteht durchaus, wenn die vielen Reserven technologischer und organisatorischer Art planmäßig erforscht und ausgenutzt werden. Den Anstoß hierzu soll die Plandiskussion auf breiter Grundlage geben.

III. Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion

Zu der gegebenen Analyse des Gesamtbetriebes muß für jede einzelne Abteilung, abgestimmt auf ihre besonderen Bedingungen, eine solche Analyse auf der Grundlage der Aus-

wertung der Abteilungspläne und des sozialistischen Wettbewerbes erarbeitet werden. Als weitere Grundlage für die Plandiskussion hat die Abteilung Planung den Abteilungsleitern die

Sortimentspläne 1959 und 1960 übergeben. Diese enthalten die geplanten Stückzahlen je Gerätetyp auf gegliedert nach Quartalen. Aus diesen Produktionsplänen können die Planaufgaben für die Abteilung in den jeweiligen Jahren abgeleitet werden. Damit ist auch der Ausgangspunkt für die eigentliche Plandiskussion gegeben. Es kommt darauf an, daß die Kollegen Verpflichtungen übernehmen sowie Vorschläge und Hinweise geben für die:

1. Erfüllung und Ausarbeitung des aufgeschlüsselten operativen Produktionsplanes, sowie der Abteilungskostenpläne und Arbeitszeitbilanz.
2. Erfüllung und Erweiterung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen.
3. Verbesserung der Qualität der Arbeit.
4. Einführung von Neuerermethoden.
5. Pflege der Maschinen.
6. Festigung der Arbeitsdisziplin.

ren als verantwortungsbewußte Deutsche auf das entschiedenste gegen dieses unmenschliche Urteil und fordern

„Freiheit für Walter Fisch“.

Wir protestieren gegen die Aufhebung des Verbots der Nazipartei, weil wir die Schrecken aus dieser Zeit nicht vergessen haben.

Die Mitgliederversammlung des TSC Oberschöneweide, Sektion Segeln
Rechten
Im Auftrage der 78 anwesenden Mitglieder

Die Segelsportler fordern:

Freiheit für Walter Fisch!

Mit tiefer Entrüstung nimmt die heutige Mitgliederversammlung des TSC-Oberschöneweide, Sektion Segeln, Kenntnis von dem ungeheuerlichen Urteil, das Sie gegen den aufrechten Patrioten Walter Fisch gefällt haben. Einen Menschen, der sein ganzes Leben für das Glück und den Wohlstand seines Volkes, die Erhaltung des Friedens kämpfte, wollen Sie 3 Jahre von seiner Familie reißen.

Dieses Urteil entlarvt, ebenso wie die Aufhebung des Verbots der NSDAP durch den Bundestag, den volksfeindlichen Charakter Ihrer Bundesgerichtsbarkeit, Wir protestie-

Zu Ehren des V. Parteitages - zum Nutzen aller!

Fortsetzung von Seite 1
aus der teilweisen Erfüllung dieser Verpflichtungen folgender Stand:
Mehrproduktion Soll: 771 411,- DM, Ist: 523 713,57 DM.
Erfüllungsstand: 67,9 Prozent.
Ökonomischer Nutzen Soll: 238 784,- DM, Ist: 55 390,15 DM.
Erfüllungsstand: 23,2 Prozent.

Darüber hinaus wurden die nachfolgenden Verpflichtungen realisiert:

Technische Vorbereitung - Geräteversuchswerkstatt

Die Kollegen verpflichteten sich, folgende Aufgaben vorfristig zu erfüllen:

- 2 Einstellgetriebe für FSM Soll: 30. Juni 1958, Ziel: 15. Mai 1958. Erfüllung 23. April 1958.
- 1 Taktgeber, Soll: 20. Mai 1958, Ziel 30. April 1958, Erfüllung 26. April 1958.
- 1 Steuergerät für die Bewegungs-kamera, Soll 14. Juni 1958, Erfüllung 6. Juni 1958.

Zur Aufholung der entstandenen Planrückstände in den Abteilungen Rundfunkröhren-Aufbau und Preß-tellerfertigung wird der sozialistische Wettbewerb auf der Grundlage der Mamai-Methode durchgeführt. Hier können wir folgende Ergebnisse melden:

Rundfunkröhren-Aufbau

Die Kollegen des Rundfunkröhren-Aufbaus verpflichteten sich, bis zum V. Parteitag den Planrückstand von 120 000 Röhren aufzuholen. Zur Erreichung dieses Zieles wird ein Sonderwettbewerb auf der Grundlage der täglichen Planerfüllung durchgeführt.

Zur Zeit liegt die tägliche Planerfüllung bei durchschnittlich 91 Prozent.

Preßtellerfertigung

Die Kollegen in der Preßtellerfertigung verpflichteten sich, die Plan-schulden von etwa 269 000 Preßteller aufzuholen. Zur Gewährleistung der Aufholung der Planschulden hat die Abteilung ein tägliches Plansoll von 35 000 Preßteller, das sie mit durchschnittlich 94,2 Prozent erfüllt.

Gitterwicklei

Zur Realisierung des Kampfplanes unserer BPO zum V. Parteitag ver-

pflichteten sich die Kollegen der Gitterwicklei, bis zum 10. Juli 1958 den Planrückstand von 620 000 Gitter aufzuholen, das ergibt eine tägliche Planaufgabe von 88 000 Gitter. Die durchschnittliche tägliche Planerfüllung beträgt jetzt 85,2 Prozent.

Diese Übersicht zeigt, daß der Erfüllungsstand in den einzelnen Abteilungen sehr unterschiedlich ist. So wurden in einigen Abteilungen, wie bereits angegeben, einige Verpflichtungen vorfristig realisiert. Es gibt aber auch Verpflichtungen, deren Erfüllungsstand noch unbefriedigend ist. Damit diese Verpflichtungen, die wir zu Ehren des V. Parteitages abgeben haben, auf alle Fälle erfüllt werden, ist es notwendig, daß auf der Grundlage des Kampfplanes unserer BPO weitere Maßnahmen von der Werkleitung, Parteileitung und Gewerkschaftsleitung eingeleitet werden, die die Realisierung der Verpflichtungen gewährleisten. Ein wichtiger Hebel hierbei ist der sozialistische Wettbewerb. Es muß durch die Gewerkschaft erreicht werden, daß alle Kollegen zur Teilnahme gewonnen werden. Auf die Sichtwerbung bzw. öffentliche Führung des Wettbewerbes müssen wir Wert legen. Die politische Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbes muß von den Gewerkschaftsfunktionären, aber auch von den Wirtschaftsfunktionären stärker in den Vordergrund gestellt werden und in den Produktionsberatungen muß man sich damit auseinandersetzen. Wir müssen uns das Ziel setzen, in allen Abteilungen, in denen die Einführung der Mamai-Methode möglich ist, den sozialistischen Wettbewerb auf dieser Grundlage zu führen. Hierbei haben die Gewerkschaftsfunktionäre eine große Verantwortung in der ideologischen Vorbereitung.

Von Seiten der Wirtschaftsfunktionäre müssen aber alle Voraussetzungen geschaffen werden, einen kontinuierlichen Produktionsablauf zu gewährleisten. Dann wird es uns mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes gelingen, alle eingegangenen Verpflichtungen zum V. Parteitag zu erfüllen.

Karl Pörsel

Empörung und Proteste

An die Adresse des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe

Die alarmierenden Nachrichten, die wir am vergangenen Sonnabend in dem Zentralorgan unserer Partei, „Neues Deutschland“, über die Entwicklung in Westdeutschland lasen, löste in breitesten Kreisen der Bevölkerung schärfste Proteste aus.

Aus vielen Abteilungen unseres Werkes wurden Erklärungen und Protestresolutionen an den Bundesgerichtshof in Karlsruhe gerichtet. In einem Schreiben, das die Genossen und Kollegen der Senderöhre verfaßten, heißt es:

„Wir haben mit Empörung die heute in unserem Zentralorgan veröffentlichten alarmierenden Nachrichten aus Westdeutschland zur Kenntnis genommen.“

Zwischen der Verhaftung des ehemaligen KPD-Bundestagsabgeordneten, Genossen Walter Fisch, der Forderung nach Todesstrafe für Hoch- und Landesverrat und der Aufhebung des Verbots der Nazi-Partei im Bundesgebiet besteht ein sehr

deutlicher Zusammenhang, der uns zeigt, wohin die monopolistischen und militaristischen Kreise Westdeutschlands die Bundesrepublik führen wollen. Das deutsche Volk und die Völker Europas haben den deutschen Faschismus in seiner ganzen Grausamkeit kennengelernt. Wir Deutschen tragen die Verantwortung dafür, daß sich ein solches Völkermorden, angezettelt von deutschen Militaristen, nicht wiederholt.

Deshalb protestieren wir auf das Schärfste gegen die offenen faschistischen Machenschaften in der Bundesrepublik und fordern alle ehrlichen Deutschen auf, sich ebenfalls mit ihrer ganzen Kraft dafür einzusetzen, daß in Deutschland die friedliebenden, demokratischen Kräfte die Entwicklung bestimmen.“

Unverständlich ist uns allerdings die Haltung der Kollegin Kreglewski aus der Abteilung Oberflächenbearbeitung, die es ablehnte, eine ähnliche Entschließung

zu unterzeichnen. Die Kollegin Kreglewski ist Mitglied der SPD — einer Arbeiterpartei — und sie sollte doch deshalb mit an der Spitze des Kampfes um die Rechte der Arbeiterklasse stehen. Wir können einfach nicht glauben, daß ein Mitglied der SPD die Hände in den Schoß legen kann, wenn uns solche Alarmsignale wie die Aufhebung des Verbots der Nazi-Partei in der Bundesrepublik erreichen.

Daß es aber auch Genossen der SPD gibt, die erkennen, daß man gegen die faschistische Entwicklung in Westdeutschland protestieren muß, zeigt uns der Kollege Schmidt aus der Tischlerei, der der dort verfaßten Resolution zustimmte.

Wenn die ganze deutsche Arbeiterklasse geschlossen gegen die faschistischen Machenschaften auftritt, dann wird es gelingen, ein demokratisches, friedliebendes Deutschland ohne Faschisten und Atomstrategen zu errichten.



Das interessiert nicht nur die Jugend

Das kann ich auch

Unter dieser Überschrift erschien im letzten WF-Sender ein Artikel mit den Fragen, die einer wissen muß, der das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Bronze erwerben will. Unter anderem, so geht aus der kleinen Zusammenstellung hervor, ist es erforderlich, über die Lage und die Wirtschaft unseres Kreises, also des Stadtbezirks Köpenick, Bescheid zu wissen.

Nun, die Lage dürfte bekannt sein, aus jedem Stadtplan ist sie ersichtlich. Die Bedeutung Köpenicks für Berlin und unsere Republik ist jedoch aus einem solchen Plan nur so weit zu ersuchen, als viel Wald und Wasserflächen eingezeichnet sind. Hieraus kann der Scharfsinnige schlußfolgern, daß Köpenick das Erholungs- und Ausflugszentrum Ber-

gen viele kleine Wäschereien für unsere Sauberkeit. Bei diesem Begriff wollen wir auch das Putztuchwerk nicht vergessen.

Für unser leibliches Wohl sorgt die volkseigene Schweinemästerei Kaniswall, wo laufend mehrere hundert Schweine soweit gemästet werden, bis sie als Schnitzel oder Eisbein auf unserem Mittagstisch erscheinen können.

Neben dem KWO haben wir noch das Kabelwerk Köpenick mit ähnlicher Produktion und Bedeutung. Neben unserem Betrieb ist auch das Funkwerk Köpenick für das Nachrichtenwesen unserer Republik von Bedeutung. Dort werden Rundfunk- und Fernsehsender, Antennen, Schiffsender usw. gebaut. Durch letztere ist das Funkwerk auch für unsere junge Handelsflotte von Wichtigkeit.

Jedoch nicht nur die Elektroindustrie ist in unserem Stadtbezirk vertreten. Auch die Film- und Fotofreunde finden interessante Produktionsbetriebe. Da sind z. B. das DEFA-Gerätewerk und die Fotochemischen Werke. Während das erstere Filmentwicklungseinrichtungen, Kopier- und Projektoren usw. herstellt, liefern letztere Fotopapiere, -filme, Röntgenfilme und Chemikalien.

Der Schiffsbau ist in unserem Stadtbezirk ebenfalls beheimatet. Wir kennen alle die Jachtwerft, bekannt durch ihre Renn- und Sportboote. In diesem Zusammenhang ist auch die Sportbootwerft in Grünau zu nennen.

Während alle diese Betriebe von großer Bedeutung für die Wirtschaft unserer Republik sind, sie bringen durch ihre umfangreichen Exportlieferungen beträchtliche Devisen und Importgüter, sind die nachfolgenden speziell für unser Berlin von Wichtigkeit. Köpenick ist z. B. neben seiner Eigenschaft als Industrie- und Erholungszentrum auch die Wäscheküche Berlins. So ist VEB Blütenweiß das Wasch- und Reinigungszentrum unserer Stadt. Daneben sor-

gen viele kleine Wäschereien für unsere Sauberkeit. Bei diesem Begriff wollen wir auch das Putztuchwerk nicht vergessen.

Für unser leibliches Wohl sorgt die volkseigene Schweinemästerei Kaniswall, wo laufend mehrere hundert Schweine soweit gemästet werden, bis sie als Schnitzel oder Eisbein auf unserem Mittagstisch erscheinen können.

Neben dem KWO haben wir noch das Kabelwerk Köpenick mit ähnlicher Produktion und Bedeutung. Neben unserem Betrieb ist auch das Funkwerk Köpenick für das Nachrichtenwesen unserer Republik von Bedeutung. Dort werden Rundfunk- und Fernsehsender, Antennen, Schiffsender usw. gebaut. Durch letztere ist das Funkwerk auch für unsere junge Handelsflotte von Wichtigkeit.

Jedoch nicht nur die Elektroindustrie ist in unserem Stadtbezirk vertreten. Auch die Film- und Fotofreunde finden interessante Produktionsbetriebe. Da sind z. B. das DEFA-Gerätewerk und die Fotochemischen Werke. Während das erstere Filmentwicklungseinrichtungen, Kopier- und Projektoren usw. herstellt, liefern letztere Fotopapiere, -filme, Röntgenfilme und Chemikalien.

Der Schiffsbau ist in unserem Stadtbezirk ebenfalls beheimatet. Wir kennen alle die Jachtwerft, bekannt durch ihre Renn- und Sportboote. In diesem Zusammenhang ist auch die Sportbootwerft in Grünau zu nennen.

Während alle diese Betriebe von großer Bedeutung für die Wirtschaft unserer Republik sind, sie bringen durch ihre umfangreichen Exportlieferungen beträchtliche Devisen und Importgüter, sind die nachfolgenden speziell für unser Berlin von Wichtigkeit. Köpenick ist z. B. neben seiner Eigenschaft als Industrie- und Erholungszentrum auch die Wäscheküche Berlins. So ist VEB Blütenweiß das Wasch- und Reinigungszentrum unserer Stadt. Daneben sor-

gen viele kleine Wäschereien für unsere Sauberkeit. Bei diesem Begriff wollen wir auch das Putztuchwerk nicht vergessen.

Für unser leibliches Wohl sorgt die volkseigene Schweinemästerei Kaniswall, wo laufend mehrere hundert Schweine soweit gemästet werden, bis sie als Schnitzel oder Eisbein auf unserem Mittagstisch erscheinen können.

Neben dem KWO haben wir noch das Kabelwerk Köpenick mit ähnlicher Produktion und Bedeutung. Neben unserem Betrieb ist auch das Funkwerk Köpenick für das Nachrichtenwesen unserer Republik von Bedeutung. Dort werden Rundfunk- und Fernsehsender, Antennen, Schiffsender usw. gebaut. Durch letztere ist das Funkwerk auch für unsere junge Handelsflotte von Wichtigkeit.

Jedoch nicht nur die Elektroindustrie ist in unserem Stadtbezirk vertreten. Auch die Film- und Fotofreunde finden interessante Produktionsbetriebe. Da sind z. B. das DEFA-Gerätewerk und die Fotochemischen Werke. Während das erstere Filmentwicklungseinrichtungen, Kopier- und Projektoren usw. herstellt, liefern letztere Fotopapiere, -filme, Röntgenfilme und Chemikalien.

Der Schiffsbau ist in unserem Stadtbezirk ebenfalls beheimatet. Wir kennen alle die Jachtwerft, bekannt durch ihre Renn- und Sportboote. In diesem Zusammenhang ist auch die Sportbootwerft in Grünau zu nennen.

Während alle diese Betriebe von großer Bedeutung für die Wirtschaft unserer Republik sind, sie bringen durch ihre umfangreichen Exportlieferungen beträchtliche Devisen und Importgüter, sind die nachfolgenden speziell für unser Berlin von Wichtigkeit. Köpenick ist z. B. neben seiner Eigenschaft als Industrie- und Erholungszentrum auch die Wäscheküche Berlins. So ist VEB Blütenweiß das Wasch- und Reinigungszentrum unserer Stadt. Daneben sor-

gen viele kleine Wäschereien für unsere Sauberkeit. Bei diesem Begriff wollen wir auch das Putztuchwerk nicht vergessen.

Für unser leibliches Wohl sorgt die volkseigene Schweinemästerei Kaniswall, wo laufend mehrere hundert Schweine soweit gemästet werden, bis sie als Schnitzel oder Eisbein auf unserem Mittagstisch erscheinen können.

Neben dem KWO haben wir noch das Kabelwerk Köpenick mit ähnlicher Produktion und Bedeutung. Neben unserem Betrieb ist auch das Funkwerk Köpenick für das Nachrichtenwesen unserer Republik von Bedeutung. Dort werden Rundfunk- und Fernsehsender, Antennen, Schiffsender usw. gebaut. Durch letztere ist das Funkwerk auch für unsere junge Handelsflotte von Wichtigkeit.

Arbeiter Europas lagen in Köpenick

Vom 20. bis 22. Juni treffen sich im Klubhaus „Erich Weinert“ die Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeiter Europas, um an der vom Weltgewerkschaftsbund einberufenen Konferenz gegen die Drohungen eines Atomkrieges und für den Frieden teilzunehmen. Durch die Verschärfung der Atomkriegsgefahr, besonders durch den Beschluß der NATO, in Europa Raketen-Abschubasen zu errichten und des Bundestagsbeschlusses, die westdeutsche Armee mit Kernwaffen auszurüsten, sah sich das Exekutivkomitee des Weltgewerkschaftsbundes gezwungen, Beratungen darüber durchzuführen, wie die Arbeiter und Gewerkschaften in Zukunft dagegen einen energischen Kampf führen können.

Auch durch die ständigen Flüge mit Atombomben an Bord ist die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges gegeben, der kein Land in Europa verschonen würde. Mit der Gefahr eines Krieges entwickelte sich auch die Volksbewegung dagegen. Die Arbeiter und ihre Gewerkschaften werden sich der entscheidenden Rolle der Arbeiterklasse für den Erfolg dieses Kampfes bewußt. An diesen Kampf nehmen die Gewerkschafter des Weltgewerkschaftsbundes, des Internationalen Bundes der Gewerkschaften und des Internationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften teil, dadurch entsteht eine Gesamtheit von gemeinsamen Forderungen, deren Ergebnis ein großer Sieg des Friedens sein muß.

So kämpfen zum Beispiel beide deutschen Gewerkschaften, der FDGB (Weltgewerkschaftsbund) und der DGB (Christlicher Gewerkschaftsbund) mit Streiks, Massendemonstrationen und Kundgebungen gegen die atomare Bewaffnung. Der britische Verband der Elektrizitätsarbeiter (Internationaler Bund freier Gewerkschaften) und die entsprechende Gewerkschaft Frankreichs (Weltgewerkschaftsbund) haben eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht,

in der sie einen unbeugsamen Widerstand gegen die Errichtung von Abschubasen in ihren Ländern bekunden. Um die besten Aktionsmittel herauszufinden ist es notwendig, daß die Arbeiter und Gewerkschaften eine breite Diskussion führen. Dies drückt sich auch in der Formulierung der Tagesordnung der Konferenz aus, in der es heißt: Für die Schaffung der Aktionseinheit der Gewerkschafter und der Arbeiter Europas, gegen die Drohung eines Atomkrieges, für die Abrüstung und den Frieden, für ein besseres Leben und sozialen Fortschritt.

Die Konferenz soll die bestehenden Meinungsverschiedenheiten lösen, sie wird die besten und wirksamsten Wege zu gewerkschaftlichen Aktionen erforschen, um die Bewegung der Völker für den Frieden entscheidend zu verstärken. So wird sie ihren Beitrag bei der unbedingt erforderlichen Sammlung aller Kräfte der Arbeiterklasse zu einer unüberwindbaren Bewegung leisten, die imstande ist, den Monopolen, die am Krieg verdienen, Schach zu bieten.

Auch für uns ist diese Konferenz eine Anleitung zum Handeln, wird sie uns doch einen Weg weisen, wie gerade wir in Berlin die Aktionseinheit erzielen können.

Am 21. Juni wird in Köpenick anläßlich der Köpenicker Blutwoche eine internationale Arbeiterkundgebung stattfinden, an der die Delegierten der Europäischen Arbeiterkonferenz teilnehmen werden. Wir rufen aus diesem Anlaß alle Kollegen unseres Werkes auf, ebenfalls zu dieser Kundgebung zu erscheinen.

Am 23. Juni wird eine bulgarische Delegation unser Werk besuchen, zu diesem Empfang fordern wir alle Kollegen auf, ihren Arbeitsplatz auszumücken und den Gästen zu zeigen, welche Verpflichtungen wir zu Ehren des V. Parteitag über- nommen haben.

Irma Meier
Mitglied der BGL

Die APO II und der Kampflplan

Der Schwerpunkt der ökonomischen Aufgaben zur Erfüllung des Kampflplans unseres Werkes zum V. Parteitag liegt im Bereich der APO II in der Materialversorgung. Die Kollegen dieses Bereichs werden, genau wie im Wettbewerb des IV/57, die Kollegen der Produktionsabteilungen, die auch jetzt wieder große und gute Verpflichtungen übernommen haben, nicht im Stich lassen.

Zur Sicherung der Lösung der Kampflplanaufgaben wurde auch bei uns ein Maßnahmenplan von der Mitgliederversammlung beschlossen, und trotzdem muß man sagen, daß es diesmal anders war. Der Beschluß der APO wurde nicht losgelöst von der parteiweisen Kollegen getroffen, sondern war das Ergebnis vorheriger kameradschaftlicher Beratungen mit den Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionären. Dies war die Voraussetzung dafür, daß nunmehr die Maßnahmen und der vorbereitete Sonderwettbewerb auch zur Angelegenheit jedes Kollegen und Genossen gemacht wurde.

Zweckmäßig war es auch, sich vor der Beschlußfassung mit der APO IV in Verbindung zu setzen, weil ihr Beschluß mit die Voraussetzungen für unsere weiteren Sofortmaßnahmen schuf.

Die Fehlmaterielliste für den Kampflplan liegt nun nach Abstimmung mit der PL vor und umfaßt 29 Positionen. Es wurde die Verantwortlichkeit in bezug auf termingerechte Beschaffung und Bereitstellung festgelegt. Zweifellos wird es hierbei Schwierigkeiten geben, zumal einige Materialien erneut auf der Engpaßliste stehen, weil ein erhöhter Mehrverbrauch in der Produktion entstand. Die Wirtschaftsfunktionäre und die Leitung der APO IV und V bitten wir, auch hierauf ihr Augenmerk zu richten, weil wir sonst nicht zu unseren so notwendigen Richtsatzbeständen bei den Engpaßmaterialien kommen können.

Die Kollegen der Wareneingangsrevision und des Analytischen Labors bitten wir, alle von uns beschafften Materialien für den Kampflplan bevorzugt zu behandeln und dementsprechende Verpflichtungen einzugehen. Von der APO III erwarten wir hierbei ebenfalls eine Unterstützung.

Wir werden in täglicher Kontrolle und in wöchentlichter Absprache mit

der PL die Erfüllung der Maßnahmen überprüfen.

Wir zweifeln nicht daran, daß uns diese schwierige Aufgabe gelingen wird, weil wir dazu die Bereitschaft aller Kollegen haben.

Auch in bezug auf die weiteren Beschlüsse der APO II sind wir ein Stück vorangekommen. Bisher wurden 8 neue Abonnenten für das ND gewonnen, und 23 Kollegen nahmen am 17. Juni 1958 am Aufbauinsatz in unserem Patenbezirk in Friedrichshagen teil.

Abschließend noch eine Bitte an alle Kollegen im Betrieb und ein Hinweis für die Leitungen der anderen APO in bezug auf die Schrotterfassung:

Zur kontinuierlichen Materialversorgung unserer VE-Betriebe gehört auch die sortengerechte Erfassung der Produktionsabfälle und die Ablieferung an die Hüttenbetriebe. Es wurde auf zentraler Ebene der Beschluß gefaßt, die Betriebe zum V. Parteitag schrottfrei zu machen.

Neben dem Produktionsschrott sind dabei alle metallischen Gegenstände zu erfassen, die im Betrieb nicht mehr benötigt werden und die auch anderweitig nicht mehr eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, daß auch Sondereinsätze im Sinne des NAW gestartet werden können.

Notwendig ist die Aktivierung aller Genossen und Kollegen in bezug auf die Schrotterfassung in ihren Abteilungen, mit dem Ziel, alle Produktionsabfälle sortengerecht zu erfassen und dem Schrottlager anzuliefern.

Die Atmosphäre in unserem Werk zeigt deutlich, daß die Partei von den Kollegen richtig verstanden wurde. Die Kollegen sagen mit ihren Taten bewußt „Ja“ zur Friedenspolitik von Partei und Regierung.

Hans Justmann, APO II

Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisations- und Verantwortlicher Redakteur: H. Buley, I. V. Ostermeier. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (516) Tribune Hauptwerk Treptow, Herkimer Straße 6.

Der Volkspark Wuhlheide ruft ...

Großaufbaueinsatz der FDJ: am Freitag, dem 20. 6. 1958 am Freitag, dem 27. 6. 1958 am Freitag, dem 4. 7. 1958 Treffpunkt jeweils am Tor 10 um 14.15 Uhr für die Frühschicht um 16.15 Uhr für die Normalschicht

FDJler!

Verwirklicht eure Verpflichtungen zu Ehren des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands!

Kolleginnen und Kollegen!

Beteiligt euch an den von der FDJ organisierten Einsätzen.

Jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

... hilft alle mit!

ins ist, wobei die Betonung auf das liegt.

Auf der 12731 Hektar großen Fläche, die der Stadtbezirk Köpenick einnimmt und auf der 112406 Berliner Bürger wohnen, stehen auch viele unserer großen volkseigenen Betriebe, so daß der Begriff „Ruhrgebiet Berlins“ seine Berechtigung hat.

Führend ist die Elektroindustrie vertreten. Wir brauchen nur die Wilhelmshofstraße entlang zu gehen, um uns davon zu überzeugen. Da wäre zuerst, wie kann es anderes sein, WF, unser Betrieb. Was bei uns hergestellt wird, weiß jeder. Neben Rundfunk- und Bildröhren, die ausgesprochene Massenbedarfsartikel sind, werden auch Sende- und Spezialröhren gebaut, so daß wir demzufolge für unseren demokratischen Rundfunk und darüber hinaus für unser gesamtes Nachrichtenwesen ein sehr wichtiger Betrieb sind.

Wenige Schritte weiter liegt VEB AFO, die Akkumulatorenfabrik. Akkumulatoren werden überall gebraucht. Ohne Akku kann kein Auto fahren, überall, wo reiner Gleichstrom gebraucht wird, zum Beispiel in Laboratorien und Telefonanlagen, werden Akkumulatoren benötigt. Auch als Notstromquellen werden sie verwendet.

Gehen wir weiter die Straße entlang, kommen wir am Kabelwerk Oberspree (KWO) und dem Transformatorwerk (TRO) „Karl Liebknecht“ vorbei. Was unsere Kollegen in beiden Betrieben herstellen, veratet bereits die Namen. Sehr wichtig sind diese Erzeugnisse für unser Kohle- und Energieprogramm. Ohne Kabel kann kein Strom fließen, ohne Transformatoren ist keine wirt-

VERBANDSAUFTRAG

An alle Mitglieder der Grundeinheit Werk für Fernmeldewesen

In der letzten Etappe des Aufgebots junger Sozialisten zu Ehren des V. Parteitages gilt es, unsere Anstrengungen zu vervielfachen und alle Kräfte für die Erfüllung des Kampfprogrammes einzusetzen. Dabei kommt es darauf an, die klassenmäßige sozialistische Erziehung der Jugend, besonders der Arbeiterjugend, auf der Grundlage des dialektischen Materialismus um ein Vielfaches zu verstärken und breite Teile der Jugend für den aktiven politischen Kampf und für die Leistung nützlicher Taten zu gewinnen:

Ihr erhaltet den Kampfauftrag, in der letzten Etappe des Aufgebots bis zum V. Parteitag folgende Aufgaben zu lösen:

- 33 junge Arbeiter für unseren Verband zu gewinnen
- 5 der besten FDJ-Mitglieder als Kandidaten für die SED zu gewinnen
- 2 Jugendliche in die bewaffneten Kräfte zu delegieren
- 4 Freunde als Gruppenpionierleiter zu gewinnen
- 20 Abonnenten für die „Junge Welt“ zu werben
- 10 Abonnenten für die „Junge Generation“ zu werben
- 1000 Stunden im NAW zu leisten
- 8 Jugendbrigaden zu bilden und 10 Kontrollposten zu bilden
- 5 Zirkel „Junger Sozialist“ neu zu bilden
- 3 Zirkel „Grundwissen des FDJlers“ neu zu bilden
- 1 Agit-Prop-Gruppe zu bilden, die sofort einsatzbereit ist
- 20 Freunde ständig zur Unterstützung der Verbandsarbeit in Westberlin einzusetzen

Liebe Freunde! Beratet sofort in einer Aktivberatung bzw. einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über die Verwirklichung dieses Kampfauftrages.

ÜBER KÖPENICKS ARBEITERJUGEND — SOLLT MAL SEH'N! — WIRD ZUM V. PARTEITAG DAS STURMBANNER WEH'N!

Freundschaft!
FDJ-Kreisleitung Köpenick
Harri Smeltan